

# politik und kultur

## Jahresbericht des Deutschen Kulturrates e.V. über seine Tätigkeit im Jahr 2008

Nachdem im Dezember 2007 die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“ (Drucksache 16/7000) ihren Schlussbericht vorgelegt hatte, war die Arbeit des Deutschen Kulturrates im Jahr 2008 wesentlich von der Diskussion und Bewertung des Schlussberichts geprägt. Sowohl die Mitgliedsverbände der Sektionen des Deutschen Kulturrates wie auch seine Fachausschüsse haben sich mit dem Schlussbericht befasst. Letztere haben im ersten Quartal des Jahres 2008 insgesamt neun Stellungnahmen vorbereitet, die vom Sprecherrat am 09.04.2008 diskutiert und verabschiedet wurden. Zur Vorbereitung der Stellungnahmen wurden alle Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission diskutiert und bewertet. Damit wurde der Enquete-Bericht in umfassender Weise gewürdigt und debattiert. Die Stellungnahmen beziehen sich auf folgende Politikfelder:

- allgemeine Kulturpolitik,
- Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik,
- Bildungspolitik,
- Engagementpolitik,
- Europapolitik,
- Kulturwirtschaftspolitik,
- Medienpolitik,
- Steuerpolitik,
- Urheberrechtspolitik.

Darüber hinaus erschien in jeder Ausgabe der Zeitung *politik und kultur* des Deutschen Kulturrates ein Schwerpunkt zum Thema Kultur-Enquete. Dieser Schwerpunkt wird im Jahr 2009 fortgeführt.

Neben dieser wesentlichen Aufgabe im Jahr 2008 hat sich der Deutsche Kulturrat intensiv mit medienpolitischen Fragestellungen befasst. Zudem wurde das Projekt „Umsetzung der Konzeption Kulturelle Bildung“ abgeschlossen und mit einem neuen Projekt zur interkulturellen Bildung begonnen. Ein Dauerbrenner war das Thema Künstlersozialversicherung. Hier hat sich der Deutsche Kulturrat entschieden für die 2007 verabschiedete Reform des Künstlersozialversicherungsgesetzes eingesetzt. Der Deutsche Kulturrat hat sich mit Nachdruck dafür stark gemacht, dass tatsächlich alle künstlerisch abgabepflichtigen Unternehmen ihrer Verpflichtung nachkommen.

Im Jahr 2008 verabschiedete der Deutsche Kulturrat insgesamt 16 Stellungnahmen. Alle Stellungnahmen wurden unter Beteiligung sämtlicher Sektionen einmütig befürwortet. Noch nie wurden in einem Jahr so viele Stellungnahmen verabschiedet. Darüber hinaus wurden drei Bücher erstellt. Die sechs Mal im Jahr erscheinende Zeitung *politik und kultur* hatte einschließlich der Beilagen jeweils einen Umfang von 36 bis 68 Seiten. Dieses Arbeitspensum war nur dank der engagierten Arbeit vieler Menschen in den Gremien des Deutschen Kulturrates möglich.

### Arbeitsweise des Deutschen Kulturrates

Wesentlichen Anteil an der Erarbeitung der Stellungnahmen und Positionen des Deutschen Kulturrates haben die **Fachausschüsse**. Hier beraten Experten aus den Mitgliedsverbänden des Deutschen Kulturrates und externe Experten gemeinsam rechts-, sozial-, bildungs- und kulturpolitische Fragen. Im Jahr 2008 arbeiteten acht Fachausschüsse. In den Fachausschüssen werden die

Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates vorbereitet. Hier werden Kompromisse ausgelotet und Forderungen entwickelt. Verabschiedet werden die Stellungnahmen vom **Sprecherrat** des Deutschen Kulturrates. Hier findet eine nochmalige Debatte aller Stellungnahmen sowie die Beschlussfassung statt. Im Sprecherrat sind alle Sektionen durch zwei Sprecher und zwei Stellvertreter vertreten. Der Sprecherrat wählt aus seiner Mitte den Vorstand des Deutschen Kulturrates. Der **Vorstand** des Deutschen Kulturrates (Prof. Dr. Max Fuchs, Christian Höppner, Dr. Georg Ruppelt) wird für jeweils für zwei Jahre gewählt. Die Amtszeit des amtierenden Vorstands dauert bis Frühjahr 2009. Der **Mitgliederversammlung** des Deutschen Kulturrates obliegen in erster Linie vereinsrechtliche Aufgaben. Sie nimmt den Jahresabschluss des Vorjahres entgegen und entlastet Vorstand und Geschäftsführung. Ebenso verabschiedet sie den Haushalt des kommenden Jahres. Die **Geschäftsstelle** des Deutschen Kulturrates hat die Aufgabe, die Beschlüsse der Gremien umzusetzen und gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. Hauptamtlicher Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates ist seit 1997 Olaf Zimmermann. Er ist besonderer Vertreter des Vereins nach § 26 BGB.

Die Vertreter in den Gremien des Deutschen Kulturrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten weder eine Aufwandsentschädigung noch eine Erstattung der Reisekosten. Lediglich für die Vorstandsmitglieder werden die Reisekosten übernommen.

Im Jahr 2008 waren in der Geschäftsstelle der Geschäftsführer und zunächst drei angestellte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen tätig. Im September 2008 wurde eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Stellvertretenden Geschäftsführerin ernannt. Daneben wurden studentische Aushilfen und Praktikanten beschäftigt.

### Arbeit der Fachausschüsse

Der **Fachausschuss Arbeit und Soziales** behandelte am 28.01.2008 die arbeits- und sozialrechtlichen Handlungsempfehlungen des Schlussberichts der Enquete-Kommission

und erstellte die Stellungnahme „Kultur-Enquete: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik für Künstlerinnen und Künstler“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1299&rubrik=4>). Am 09.09.2008 diskutierte der Fachausschuss die ersten Ergebnisse der Reform des Künstlersozialversicherungsgesetzes aus dem Jahr 2007. Weiter beschäftigte er sich mit arbeitsmarktpolitischen Fragen, hier besonders mit der Rahmenfrist zum Arbeitslosengeld I.

Der **Fachausschuss Bildung** diskutierte am 07.02.2008 unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Christian Höppner die bildungspolitischen Schlussempfehlungen des Enquete-Berichts. Daraus entstand die Stellungnahme „Kultur-Enquete: In kulturelle Bildung investieren!“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1303&rubrik=4>). Am 26.02.2008 diskutierte der Fachausschuss den Entwurf einer Stellungnahme zum Komplex neue Medien und kulturelle Bildung. Am 01.04.2008 setzte der Ausschuss die Beratungen fort. Die Stellungnahme „Neue Medien: Eine Herausforderung für die kulturelle Bildung“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1285&rubrik=4>) wurde vom Sprecherrat am 09.04.2008 verabschiedet. Am 23.06.2008 befasste sich der Fachausschuss mit den Themen frühkindliche Bildung sowie den künstlerischen Schulfächern. Am 22.09.2008 und 03.11.2008 setzte der Ausschuss seine Beratungen einer Stellungnahme zu den künstlerischen Schulfächern fort. Sehr engagiert wurde vom Fachausschuss das Projekt „Umsetzung der Konzeption Kulturelle Bildung III“ begleitet.

Der **Fachausschuss Bürgerschaftliches Engagements** debattierte am 13.02.2008 unter der Leitung der Ausschussvorsitzenden Hildegard Bockhorst die engagementpolitischen Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission. Als Ergebnis legte er dem Sprecherrat die Stellungnahme „Kultur-Enquete: Zuwendungsrecht und bürgerschaftliches Engagements“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1301&rubrik=4>) zur Diskussion und Beschlussfassung vor.

Der **Fachausschuss Europa** be-

fasste sich in seiner Sitzung am 24.01.2008 unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Prof. Dr. Max Fuchs mit den europarechtlichen Handlungsempfehlungen des Enquete-Schlussberichts. Er bereite die Stellungnahme „Kultur-Enquete: Kultur in Europa“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1302&rubrik=4>) vor.

Der **Fachausschuss Kulturwirtschaft** wertete am 29.01.2008 unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Bernd Fesel die Handlungsempfehlungen des Enquete-Berichts zum Thema Kulturwirtschaft aus. Am 11.03.2008 diskutierte der Fachausschuss den Entwurf der Stellungnahme zu den kulturwirtschaftlichen Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission. Die Stellungnahme „Kultur-Enquete: Kulturwirtschaft stärken und ihre Potenziale fördern!“ wurde vom Sprecherrat verabschiedet (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1304&rubrik=4>). Am 28.08.2008 begann der Ausschuss mit den Beratungen zu einer Stellungnahme zum Thema Kulturwirtschaft. Am 09.10.2008 setzte er seine Beratungen fort. Ihren Abschluss fanden die Ausschussberatungen zur Stellungnahme „Kultur- und Kreativwirtschaft: Zukunftsweisendes Handlungsfeld für Gesellschaft und Politik“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1456&rubrik=4>) in der Sitzung am 21.11.2008.

Der **Fachausschuss Medien** beleuchtete am 06.02.2008 unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Heinrich Bleicher-Nagelsmann die medienpolitischen Handlungsempfehlungen des Schlussberichts der Enquete-Kommission. Daraus wurde die Stellungnahme „Kultur-Enquete: Öffentlich-rechtlicher Rundfunk sichert Grundversorgung mit Kunst und Kultur“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1305&rubrik=4>) erarbeitet. Am 14.05.2008 beriet der Ausschuss den Entwurf einer Stellungnahme zum 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag „Öffentlich-rechtlicher Rundfunk muss entwicklungs-fähig bleiben!“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1330&rubrik=4>), die vom Sprecherrat verabschiedet wurde. Ebenso setzte er die Diskussion zu einer Stellungnahme zu den

Auswirkungen der Digitalisierung auf die Medien fort. Am 27.08.2008 führte der Ausschuss die Arbeit am Entwurf der Stellungnahme zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Medien weiter. Am 13.11.2008 wurden die Ausschussberatungen der Stellungnahme „Digitalisierung der Medien als Herausforderung für Gesellschaft und Politik“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1453&rubrik=4>) abgeschlossen. Sowohl in der Stellungnahme zur Digitalisierung der Medien als auch zur Entwicklungsfähigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks konnte auf Positionen des Deutschen Kulturrates zur angemessenen Vergütung der Urheber zurückgegriffen werden. Mit aller Entschiedenheit macht sich der Deutsche Kulturrat dafür stark, dass auch in der digitalen Welt Urheber, Leistungsschutzberechtigte und andere Rechteinhaber angemessen vergütet werden.

Der **Fachausschuss Steuern** des Deutschen Kulturrates traf sich am 22.01.2008 unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Prof. Dr. Peter Raue. Der Ausschuss befasste sich ausführlich mit den steuerrechtlichen Handlungsempfehlungen des Schlussberichts der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“. Er bereite die Stellungnahme „Kultur-Enquete: Steuerpolitik für Kunst und Kultur“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1307&rubrik=4>) vor. Weiter wurde das Thema Besteuerung ausländischer Künstler, die in Deutschland auftreten, beraten. Der Deutsche Kulturrat konnte seine Positionen dank der Vorarbeiten des Fachausschusses Steuern intensiv in die Diskussion um die weitere Reform des Gemeinnützigkeitsrechts wie in die Diskussion um das Jahressteuergesetz 2009 einbringen. Der Deutsche Kulturrat schlug vor, dass ausländische Künstler, die aus einem Land kommen, mit dem ein Doppelbesteuerungsabkommen besteht, ihre in Deutschland erzielten Einkünfte in ihrem Wohnsitzland und nicht in Deutschland versteuern müssten. Dieses in den Niederlanden praktizierte Verfahren würde nicht nur für die Kulturwirtschaft, sondern auch für den Staat eine deutliche Entlastung zur Folge haben. Der Deutsche Kulturrat wird sich weiter für dieses Modell einsetzen.

Der **Fachausschuss Urheberrecht** beriet am 23.01.2008 unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Prof. Dr. Ferdinand Melichar die urheberrechtlichen Handlungsempfehlungen des Enquete-Schlussberichts. Hierzu erarbeitete er die Stellungnahme „Kultur-Enquete: Starkes Urheberrecht ist für den Kulturbereich unerlässlich!“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1306&rubrik=4>). Am 08.09.2008 befasste sich der Ausschuss zum einen mit dem Vorschlag der EU-Kommission zur Schutzfristverlängerung für ausübende Künstler und Tonträger. Er bereite die Stellungnahme zum Vorschlag der EU-Kommission zur Schutzfristverlängerung für Tonträger (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1399&rubrik=4>) vor. Zum anderen erarbeitete er eine Stellungnahme zum EU-Grünbuch „Urheberrecht in der wissensbasierten Wirtschaft“ (<http://www.kulturrat.de/detail>).



Max Fuchs übergibt Klaus-Dieter Lehmann den Kulturgrotschen für herausragendes kulturpolitisches Engagement.

Foto: Deutscher Kulturrat



## Schwerpunkthemen der Ausgaben von politik und kultur des Jahres 2008

### politik und kultur 1/2008

(52 Seiten plus 12 Seiten Beilage kultur kompetenz · bildung)

- Europa
- Kulturelle Bildung
- Kultureller Kanon
- Kulturelles Leben
- Kultur-Enquete (Bewertung der Ergebnisse)
- Kulturpolitik der Grünen
- Kulturregionen
- Staatsziel Kultur
- Steuern
- Streitfall Computerspiele

### politik und kultur 2/2008

(28 Seiten plus 8 Seiten Beilage kultur kompetenz · bildung)

- Bürgerschaftliches Engagement
- Europa
- Kultur und Kirche
- Kulturelle Bildung
- Kulturelles Leben
- Kultur-Enquete (Thema: Bibliotheken)
- Kulturpolitik der Linken
- Regionale Kulturpolitik
- Staatsziel Kultur
- Streitfall Computerspiele

### politik und kultur 3/2008

(48 Seiten plus 8 Seiten Beilage kultur · kompetenz · bildung)

- Auswärtige Kulturpolitik
- Europa
- Kulturelle Bildung
- Kulturelles Leben
- Kultur-Enquete (Umsetzung durch Parlament und Regierung)
- Kulturpolitik der CSU
- Kulturwirtschaft
- Künstlersozialversicherung
- Medienpolitik
- puk-Journalistenpreis

politik und kultur ist im Abonnement sowie in Bahnhofsbuchhandlungen und Flughäfen erhältlich.

### politik und kultur 4/2008

(32 Seiten)

- 10 Jahre BKM
- Bibliotheksgesetz Thüringen
- Europa
- Kultur und Kirche
- Kulturelle Bildung
- Kulturelles Leben
- Kultur-Enquete (Urheberrecht)
- Kulturlandschaft Deutschland
- Medien
- Staatsziel Kultur

### politik und kultur 5/2008

(28 Seiten plus 40 Seiten Dossier öffentlich-rechtlicher Rundfunk)

- Europa
- Kulturelle Bildung
- Kulturelles Leben
- Kultur-Enquete (Museen)
- Kulturlandschaft Deutschland
- Künstlersozialversicherung
- Luther 2017
- Staatsziel Kultur
- Streitfall Computerspiele

### politik und kultur 6/2008

(40 Seiten plus 8 Seiten Beilage Interkultur)

- Europa
- Kulturelle Bildung
- Kulturelles Leben
- Kultur-Enquete (Thema: Theater)
- Kulturgrochenverleihung
- Kulturlandschaft Deutschland
- Künstlersozialversicherung
- Literaturbetrieb
- Luther 2017
- Sonntagsöffnung
- Streitfall Computerspiele

### Ständige Rubriken der Ausgaben von politik und kultur

- Bundestagsdrucksachen
- Editorial
- Kurzschluss
- Neue Bücher kurz vorgestellt
- Portrait
- Rezensionen
- Zur Diskussion gestellt

### Fortsetzung von Seite 39

php?detail=1442&rubrik=4). Der Fachausschuss Urheberrecht konnte in seiner Arbeit ebenfalls auf eine Reihe bestehender Stellungnahmen zurückgreifen, in denen er immer wieder unterstrichen hat, dass auch in der digitalen Welt Urheber, Leistungsschutzberechtigte und andere Rechteinhaber aus der Nutzung ihrer Werke einen ökonomischen Vorteil ziehen können müssen.

Der **Sprecherrat** verabschiedete am 09.04.2008 unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Max Fuchs neun Stellungnahmen zu den Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission sowie die Stellungnahme zu Neuen Medien und kulturelle Bildung. Am 12.06.2008 führte der Sprecherrat eine Sitzung in Brüssel durch. Er traf dort Mitglieder des Kulturausschusses des Europäischen Parlaments sowie Mitarbeiter der Europäischen Kommission. Er diskutierte die Umsetzung der EU-Kulturagenda sowie aktuelle Vorhaben der Urheberrechtspolitik und der Sprachenpolitik. In seiner Sitzung am 24.09.2008 beriet der Sprecherrat intensiv über medienpolitische Fragen und stellte die Verabschiedung der Stellungnahme zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Medien zurück. In der Sitzung am 10.12.2008 wurden die Stellungnahmen zur Digitalisierung sowie zur Kulturwirtschaft erörtert und unter Beteiligung aller Sektionen einmütig verabschiedet. Darüber hinaus dienten die Sprecherratssitzungen zur allgemeinen kulturpolitischen Aussprache.

Die **Mitgliederversammlung** entlastete am 25.09.2008 Vorstand und Geschäftsführer für den Haushalt 2007 und verabschiedete den Haushaltsentwurf 2009. Weiter debattierte er unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Max Fuchs die Auswirkungen der Reform des Künstlersozialversicherungsgesetzes aus dem Jahr 2007.

### Kulturpolitischer Diskurs

Neben den bereits genannten Stellungnahmen, die von den Fachausschüssen vorbereitet und vom Sprecherrat diskutiert und verabschiedet wurden, nahm der Deutsche Kulturrat Empfehlungen und Anregungen aus dem Enquete-Bericht auf, die in den Gremien über das Jahr 2008 hinaus diskutiert wurden.

### Bildungsstandards Künstlerische Fächer

In der Bundestagsdebatte zum Enquete-Bericht wurde der Deutsche Kulturrat aufgefordert, sich um Bildungsstandards in den künstlerischen Schulfächern zu bemühen, da die künstlerischen Schulfächer in den Nach-Pisa-Schulreformen immer mehr in eine randständige Position gedrängt würden. Die Debatte um Bildungsstandards in den künstlerischen Schulfächern wird auch auf internationaler Ebene im UNESCO-Kontext geführt. Der Vorsitzende des Deutschen Kulturrates Max Fuchs war beim internationalen Expertentreffen zur UNESCO-Roadmap unter anderem mit diesem Thema befasst. Da die Bildungsstandards von den Experten aus den jeweiligen künstlerischen Disziplinen erarbeitet werden müssen, berief der Deutsche Kulturrat eine Arbeitsgruppe, an der der Fachverband Kunstpädagogik für den Bereich der bildenden Kunst, der Bundesverband Theater in Schulen für das Fach Theater, der Verband deutscher Schulmusiker und der Arbeitskreis für Schulmusik für das Fach Musik sowie Tanz in Schulen für den Lernbereich Tanz teilnehmen. In dieser Arbeitsgruppe wurde sehr engagiert debattiert, ob Bildungsstandards den künstlerischen Fächern überhaupt angemessen seien oder ob

damit die kreativen Potenziale dieser Fächer Schaden nehmen könnten. Im Jahr 2008 fanden zwei Beratungen dieser Arbeitsgruppe statt. Zur zweiten Arbeitsgruppensitzung wurde eine Vertreterin der Fachgruppe Deutschlehrer des Germanistenverbandes hinzugezogen, die über Vor- und Nachteile von Bildungsstandards im Fach Deutsch berichtete.

### Bundeszentrale für kulturelle Bildung

Die Kultur-Enquete hat in ihrem Schlussbericht empfohlen, eine Bundeszentrale für kulturelle Bildung einzurichten. Da zahlreiche Mitgliedsverbände der Sektionen des Deutschen Kulturrates im Bereich der kulturellen Bildung aktiv sind, wurde ein Runder Tisch „Bundeszentrale für kulturelle Bildung“ eingerichtet. Dieser Runde Tisch traf bei 30 Verbänden und Organisationen auf Interesse. Er tagte zwei Mal. Die Positionen aus den Verbänden zu einer Bundeszentrale für kulturelle Bildung wurden hier zusammengetragen und ein Meinungsbildungsprozess fand statt. Die Verbände gingen mit der Feststellung der Enquete-Kommission konform, nach der es Aufgaben auf Bundesebene zur Stärkung der kulturellen Bildung zu erledigen gäbe. Als Organisationsform halten sie jedoch eine Plattform zur Stärkung der kulturellen Bildung sowie einen Fonds Kulturelle Bildung für geeigneter als eine Bundeszentrale für kulturelle Bildung. Der Runde Tisch betonte insbesondere, dass die kontinuierliche Arbeit vor Ort zu stärken sei.

### Kolloquium Geisteswissenschaften

Im Nachgang zum Jahr der Geisteswissenschaften (2007) und der im Rahmen dieses Jahres veranstalteten Tagung „Kultur als Arbeitsfeld und Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler“ veranstaltete der Deutsche Kulturrat am 07.03.2008 in Kooperation mit der Gerda Henkel Stiftung ein Kolloquium Geisteswissenschaften. Das Kolloquium diente dazu, die Frage zu vertiefen, inwiefern die geisteswissenschaftliche Ausbildung an Hochschulen den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes Kultur angepasst werden müsse.

### Kulturlandschaft Deutschland

Im Schlussbericht der Kultur-Enquete wird herausgestellt, dass bei kulturpolitischen Entscheidungen das gesamte kulturelle Leben in Deutschland in den Blick zu nehmen sei. Kultur findet eben nicht nur in den Metropolen, sondern im ganzen Land statt. Diesen Grundgedanken aufnehmend, hat sich der Deutsche Kulturrat aktiv in die Debatten einer neu etablierten Arbeitsgruppe Kulturlandschaft Deutschland eingebracht. In dieser Arbeitsgruppe wirken neben dem Deutschen Kulturrat der Deutsche Bauernverband, der Bund Heimat und Umwelt, der Deutsche Naturschutzring, der Deutsche Feuerwehrverband, der Deutsche Olympische Sportbund, die Evangelische Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz mit. Ziel ist es, den Austausch zu kulturellen und kulturpolitischen Fragen im ländlichen Raum zu befördern und aufzuzeigen, wie vielfältig die kulturellen Aktivitäten hier sind. Zum Thema Kulturlandschaft Deutschland erscheinen seit der Ausgabe 4/2008 von politik und kultur regelmäßig Beiträge. Die Beiträge zeichnen eindrucksvoll die Vielfalt der kulturellen Aktivitäten in den Regionen und Kreisen nach.

### Streitfall Computerspiele

Nach wie vor aktuell ist das Thema „Streitfall Computerspiele“. Es wurde in politik und kultur wiederholt aufgegriffen. Ebenso wurde der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates zu verschiedenen Tagungen zu dieser Fragestellung eingeladen.

Das Buch „Streitfall Computerspiele“ erschien im Jahr 2008 in der zweiten, erweiterten Auflage. Ebenso war der Deutsche Kulturrat auf Bitten des Auswärtigen Amtes an der Vorbereitung der Veranstaltung Computerspiele im Rahmen der Reihe „Menschen bewegen“ am 27. und 28.05.2008 im Auswärtigen Amt beteiligt. Ziel der Veranstaltung war es, über Computerspiele und deren Entwicklung zu informieren, aber auch einmal selbst zu spielen. Weiter ging es darum, zu eruieren, wie Computerspiele in die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik integriert werden können. Gemeinsam mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier stand Olaf Zimmermann (Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates) einer zugeschalteten Schülergruppe der Deutschen Schule in Warschau Rede und Antwort zum Thema Computerspiele.

### Kultur und Kirche

Die Gespräche mit den beiden christlichen Kirchen wurden im Jahr 2008 fortgesetzt. Das Thema Kultur und Kirche war wiederholt Gegenstand in politik und kultur. Mit Mitgliedern des Rates der EKD und dem Ratsvorsitzenden der EKD, Bischof Huber, fand ein Treffen von Vorstand und Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates statt. Dabei wurde vereinbart, sich gemeinsam zur kulturellen Bedeutung des Sonntags zu positionieren. Hierzu wurde ein gemeinsames Pressegespräch durchgeführt und ein Schwerpunkt in politik und kultur veröffentlicht. Im November 2008 führten Vorstand und Geschäftsführer eine Reise in den Vatikan durch. Sie trafen dort den Päpstlichen Kulturrat Erzbischof Prof. Dr. Gianfranco Ravasi, mit dem eine weitere Zusammenarbeit vereinbart wurde. Weiter fand ein Treffen mit dem Privatsekretär des Papstes Dr. Georg Gänswein statt. Im Mittelpunkt dieses Gesprächs standen Fragen der internationalen Kulturpolitik sowie der Welthandelspolitik. Ebenso trafen sie Walter Kardinal Kasper, den Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen.

Die im September 2008 eröffnete Reformationsdekade Luther 2017 wird vom Deutschen Kulturrat in Form einer regelmäßigen Kolumne in der Zeitung politik und kultur aufgenommen. Hier wird – durchaus kontrovers – debattiert, welche Bedeutung Martin Luther für das kulturelle Leben hatte und welche Impulse für die Kultur heute von der Reformation ausgehen können.

### Kulturpolitik der Parteien

Abgeschlossen wurde im Jahr 2008 die Reihe in politik und kultur zur Kulturpolitik der Parteien. Alle fünf im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien gaben Auskunft zum Stellenwert von Kultur und Kulturpolitik in ihrer Parteiprogrammatik und zur Position der Kulturpolitik innerhalb der Bundestagsfraktion. Ebenso wurden die parteinahen Stiftungen befragt, welchen Beitrag sie zu kulturpolitischen Debatten der Partei leisteten. Die in politik und kultur erschienen Beiträge wurden in dem Band „Kulturpolitik der Parteien: Visionen, Programmatik, Geschichte, Differenzen“ zusammengefasst veröffentlicht.

### Staatsziel Kultur

Ein kulturpolitischer Dauerbrenner ist der Einsatz des Deutschen Kulturrates für das Staatsziel Kultur. Erstmals hat der Deutsche Kulturrat die Forderung nach der Verankerung des Staatsziels Kultur im Grundgesetz in seiner Stellungnahme „Kultur als Daseinsvorsorge“ im Jahr 2004 aufgestellt. Die Kultur-Enquete hat in ihrem Zwischenbericht im Jahr

## Lieferbare Publikationen des Deutschen Kulturrates

- Max Fuchs: Kulturpolitik und Zivilgesellschaft. Analysen und Positionen. Aus politik und kultur 4. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler. Berlin 2008. 184 Seiten. ISBN 978-3-934868-21-2
- Kulturpolitik der Parteien: Visionen, Programmatik, Geschichte, Differenzen. Aus politik und kultur 3. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler. 166 Seiten. Berlin 2008. ISBN 978-3-934868-17-5
- Streitfall Computerspiele: Computerspiele zwischen kultureller Bildung, Kunstfreiheit und Jugendschutz (2. erweiterte Auflage). Aus politik und kultur 1. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler. 140 Seiten. Berlin 2008. ISBN 978-3-934868-15-1
- Die Kirchen, die unbekannte kulturpolitische Macht. Aus politik und kultur 2. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler. 108 Seiten. Berlin 2007. ISBN 978-3-934868-14-4
- Kultur als Arbeitsfeld und Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler. Hg. v. Deutschen Kulturrat. 184 Seiten. Berlin 2007. ISBN 978-3-934868-16-8
- Kulturelle Bildung in der Bildungsreformdiskussion – Konzeption Kulturelle Bildung III. Hg. v. Deutschen Kulturrat. 470 Seiten. Berlin 2005. ISBN 3-934868-11-8
- Selbstständige Künstlerinnen und Künstler in Deutschland – zwischen brotloser Kunst und freiem Unternehmertum? Hg. v. Deutschen Kulturrat, Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft. 98 Seiten. Berlin 2005. ISBN 3-934868-12-6

Alle Publikationen können über den Buchhandel oder direkt beim Deutschen Kulturrat über <http://www.kulturrat.de/shop.php> bezogen werden.



Fortsetzung von Seite 40

2005 empfohlen, das Staatsziel Kultur im Grundgesetz zu verankern. Im Schlussbericht wurde diese Forderung von ihr bekräftigt. Der Deutsche Kulturrat hat sich in Stellungnahmen, so z.B. „Kultur-Enquete: Staatsverständnis, Staatsziel Kultur und öffentliche Kulturfinanzierung“ (<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1300&rubrik=4>), in Pressemitteilungen sowie in Beiträgen in *politik und kultur* wiederholt für das Staatsziel Kultur eingesetzt.

**Erinnerungskultur**

Im Jahr 2008 erinnerte man an den 75. Jahrestag der Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten. Gemeinsam mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, der BID und der Deutschen Literaturkonferenz hat der Deutsche Kulturrat ein Plakat zur Erinnerung an die Autoren, deren Bücher verbrannt wurden, herausgegeben. Dieses Plakat wurde an Bibliotheken, Buchhandlungen, Literaturmuseen und andere Kulturinstitutionen kostenlos abgegeben. Es hatte damit eine sehr große Breitenwirkung. Auch griff *politik und kultur* das Thema auf.

**Künstlersozialversicherung**

Nicht losgelassen hat den Deutschen Kulturrat die Reform des Künstlersozialversicherungsgesetzes. Im Jahr 2007 wurde die 3. Novelle des Künstlersozialversicherungsgesetzes verabschiedet. Darin wurde festgelegt, dass zum einen das tatsächliche Einkommen der Versicherten in stärkerem Maße überprüft wird und dass zum anderen durch die Übertragung der Prüfung der Abgabepflicht an die Deutsche Rentenversicherung die abgabepflichtigen Unternehmen erstmals nach 25jährigem Bestehen der Künstlersozialversicherung umfassend geprüft werden. Von Seiten des Deutschen Industrie- und Handelskammertags wurde Ende des Jahres 2007 der Vorschlag vorgebracht, die gerade reformierte Künstlersozialversicherung erneut – diesmal unternehmerfreundlicher – zu reformieren. Vergessen wurde bei diesem Vorschlag, dass die erfolgte Reform einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, dass die Unternehmen der Kulturwirtschaft entlastet werden. Sie mussten in den Vorjahren für die Unternehmen anderer Wirtschaftszweige aufkommen, die ihrer Abgabepflicht – aus unterschiedlichsten Gründen – nicht nachgekommen sind. Die Reform des Künstlersozialversicherungsgesetzes aus dem Jahr 2007 leistet also einen erheblichen Beitrag zur Abgabegerechtigkeit und stärkt damit insbesondere die Kulturwirtschaft. Im September 2008 unternahm das Land Baden-Württemberg den Vorstoß, über den Bundesrat die Abschaffung oder zumindest eine unternehmerfreundliche Reform des Künstlersozialversicherungsgesetzes zu fordern. Dieser Vorstoß war in dem „trojanischen Pferd“



Hans-Juergen Fink, der stellvertretend für die Feuilletonredaktion des Hamburger Abendblattes den *puk*-Preis entgegennimmt, im Gespräch mit Christian Höppner, Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Kulturrates nach der Preisverleihung in den Räumen von DeutschlandRadio. Foto: Deutscher Kulturrat

Mittelstandsentlastungsgesetz getarnt in den Bundesrat eingebracht worden. Der Deutsche Kulturrat, aber auch eine ganze Reihe anderer Verbände haben sich energisch gegen diesen Vorstoß gewandt, der im Bundesrat dann auch keine Mehrheit fand. Trotz dieses missglückten Vorstoßes wird es erforderlich sein, auch im Jahr 2009 dem Thema große Aufmerksamkeit zu schenken.

**Veranstaltungen**

Der Deutsche Kulturrat hat im Jahr 2008 mit der Vergabe des *puk*-Journalistenpreises und der Verleihung des Kulturroschens wiederum zwei größere Veranstaltungen ausgerichtet. Darüber hinaus hat er zu drei Parlamentarischen Abenden eingeladen.

**puk-Journalistenpreis**

Der *puk*-Journalistenpreis wurde am 08.04.2008 in Kooperation mit Deutschlandradio in dessen Räumen verliehen. Ausgezeichnet wurden:

- Günter Beyer (freier Journalist) für den Hörfunkbeitrag „Narrenhände oder: die Zeichen an der Wand. Eine Sendung über Graffiti“. In dem Beitrag setzt sich Günter Beyer mit Graffiti als Teil der Jugendkultur sowie den rechtlichen Implikationen von Graffiti auseinander. Der Beitrag nutzt die Möglichkeiten des Mediums Hörfunk auf vorbildliche Weise.
- Heribert Prantl (Süddeutsche Zeitung) bereitet juristische Sachverhalte, die den Kulturbereich betreffen, vorbildhaft auf, so dass sie einem breiteren Publikum zugänglich sind.

- Carola Wedel (3sat/ZDF) für die Fernsehsendung „Raubgut und Beutekunst“ aus der Reihe „Die verlorenen Schätze der Museumsinsel“. In dem Beitrag setzt sich Carola Wedel mit dem komplexen Thema Beutekunst am Beispiel der Kunstschatze der Museumsinsel auseinander.
- Die Feuilletonredaktion des Hamburger Abendblattes wird für ihre kontinuierliche kulturpolitische Berichterstattung ausgezeichnet. Sie steht für ein eigenständiges Feuilleton einer Regionalzeitung. Die Laudatio hielt Staatsminister a.D. Dr. h.c. Hans Zehetmair. Vor der Preisverleihung fand eine Podiumsdiskussion mit den Preisträgern zum

Thema Kulturpolitikjournalismus statt. Die Podiumsdiskussion wurde von Ernst Elitz, Intendant von Deutschlandradio, moderiert. **Kulturroschen des Deutschen Kulturrates** Der Kulturroschen des Deutschen Kulturrates wurde am 24.09.2008 an Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann verliehen. Die Verleihung fand in Kooperation mit der Stiftung Brandenburger Tor in deren Räumen statt. Die Laudatio hielt Dr. h.c. Klaus G. Saur. Mit dem Kulturroschen ehrt der Deutsche Kulturrat das kulturpolitische Engagement von Klaus-Dieter Lehmann. Als Generaldirektor der Deutschen Bibliothek hat er nach der Ver-

einigung der beiden deutschen Staaten Die Deutsche Bibliothek in Frankfurt/Main und Die Deutsche Bücherei in Leipzig zusammengeführt. Hierfür war nicht nur großes Verhandlungsgeschick, sondern vor allem auch Einfühlungsvermögen erforderlich. Als Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz hat er mit dem Masterplan für die Museumsinsel sowie den Plänen für das Humboldt-Forum maßgeblich an der Gestaltung der historischen Mitte Berlins mitgewirkt. Er hat dabei stets sowohl das national kulturelle Erbe als auch den Austausch mit anderen Kulturen im Blick. Besondere Verdienste hat sich Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann bei der Restitution von Kulturgut und in der Debatte um die so genannte Beutekunst erworben.

**Parlamentarischer Abend Bürgerschaftliches Engagements**

In Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement führte der Deutsche Kulturrat am 12.02.2008 in den Räumen der Deutschen Bank einen Parlamentarischen Abend zum Bürgerschaftlichen Engagement durch. Der Beauftragte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für Zivilengagement Dr. Hans Fleisch stellte seine Vorhaben vor und diskutierte mit den anwesenden Vertretern aus Verbänden sowie Abgeordneten des Deutschen Bundestags.

**Parlamentarische Mittagessen öffentlich-rechtlicher Rundfunk**

In Zusammenarbeit mit dem WDR, der für die ARD die Kontakte zum Deutschen Kulturrat unterhält, führte der Deutsche Kulturrat am 14.02. und am 06.05.2008 ein Parlamentarisches Mittagessen zum Thema durch. Im Mittelpunkt stand die europäische Medienpolitik. Auch wurde die Frage erörtert, inwieweit

Weiter auf Seite 42

**Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates im Jahr 2008**

- Neue Medien: Eine Herausforderung für die kulturelle Bildung – Stellungnahme des Deutschen Kulturrates (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik für Künstlerinnen und Künstler (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: Staatsverständnis, Staatsziel Kultur und öffentliche Kulturfinanzierung (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: Zuwendungsrecht und bürgerschaftliches Engagements (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: Kultur in Europa (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: In Kulturelle Bildung investieren! (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: Kulturwirtschaft stärken und ihre Potenziale fördern! (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: Öffentlich-rechtlicher Rundfunk sichert Grundversorgung mit Kunst und Kultur (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: Starkes Urheberrecht ist für den Kulturbereich unerlässlich! (09.04.2008)
- Kultur-Enquete: Steuerpolitik für Kunst und Kultur (09.04.2008)
- Öffentlich-rechtlicher Rundfunk muss entwicklungsfähig bleiben! (26.05.2008)
- Frühkindliche Bildung: Potentiale für unsere Gesellschaft – Stellungnahme des Deutschen Kulturrates (05.06.2008)
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Vorschlag der EU-Kommission zur Schutzfristverlängerung für Tonträger (22.09.2008)
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum EU-Grünbuch „Urheberrechte in der wissensbestimmten Wirtschaft“ (KOM (2008) 466/3) (25.11.2008)
- Digitalisierung der Medien als Herausforderung für Gesellschaft und Politik (11.12.2008)
- Kultur- und Kreativwirtschaft: Zukunftsweisendes Handlungsfeld im Schnittpunkt verschiedener Politikfelder (11.12.2008)

**Im Jahr 2008 durchgeführte Pressegespräche**

- Buchvorstellung Max Fuchs „Kulturpolitik“ (24.01.2008)
- Vorstellung der Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates zum Enquete-Bericht (17.04.2008)
- Vorstellung des Plakats zum Gedenken an 75 Jahre Bücherverbrennung (22.04.2008)
- Position zum 12. Rundfunkänderungs-Staatsvertrag, Pressegespräch zusammen mit dem DGB und dem Verbraucherzentrale Bundesverband (10.06.2008)
- Vorstellung des Dossiers „Öffentlich-rechtlicher Rundfunk“ (29.08.2008)
- Kultur des Sonntags, Pressegespräch zusammen mit der EKD (28.11.2008)

**Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates**

- **Fachausschuss Arbeit und Soziales**  
Vorsitz: Georg Halupzok (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- **Fachausschuss Bildung**  
Vorsitz: Christian Höppner (Deutscher Musikrat)
- **Fachausschuss Bürgerschaftliches Engagement**  
Vorsitz: Hildegard Bockhorst (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- **Fachausschuss Europa/Internationales**  
Vorsitz: Prof. Dr. Max Fuchs (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- **Fachausschuss Kulturwirtschaft**  
Vorsitz: Bernd Fesl
- **Fachausschuss Medien**  
Vorsitz: Heinrich Bleicher-Nagelsmann (Sektion Film und audiovisuelle Medien)
- **Fachausschuss Steuern**  
Vorsitz: Prof. Dr. Peter Raue
- **Fachausschuss Urheberrecht**  
Vorsitz: Prof. Dr. Ferdinand Melichar (Deutsche Literaturkonferenz)

Stand: Februar 2009



Fortsetzung von Seite 41

der öffentlich-rechtliche Rundfunk seinem Kulturauftrag nachkommt. Dieses Parlamentarische Mittagessen diene damit auch der Auswertung des Schlussberichts der Kultur-Enquete.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Kulturrates hat sich zu einem Markenzeichen entwickelt. Die Mobilisierung der Öffentlichkeit ist erforderlich, um kulturpolitisch Bewegung zu erzeugen. Nur wenn ein Thema präsent ist, wird es als wichtig wahrgenommen. Wie wichtig Öffentlichkeitsarbeit sein kann, zeigt der bereits erwähnte Vorstoß des Landes Baden-Württemberg, die Künstlersozialversicherung abzuschaffen. Erst durch eine deutliche Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Kulturrates und anderer Verbände wurde das Vorhaben fallen gelassen.

Der Deutsche Kulturrat informiert die Öffentlichkeit mit Pressemitteilungen sowie einen mehrmals in der Woche erscheinenden Newsletter. In ihm wird auch auf Artikel und Informationen in anderen Medien verwiesen.

Zusätzlich führt der Deutsche Kulturrat regelmäßig Pressegespräche durch. Eine Auflistung der Pressegespräche ist in diesem Jahresbericht zu finden.

Bereitstellung von Informationen

Das Wissensportal www.kulturrat.de stellt einen besonderen Informationsservice des Deutschen Kulturrates dar. Neben Pressemitteilungen, Informationen über den Deutschen Kulturrat, Texten und Dokumenten werden in insgesamt 22 Dossiers umfassende Informationen zu kulturpolitischen Fragen zusammengestellt. Zu folgenden Themenfeldern wurden Dossiers angelegt:

Arbeitsmarkt Kultur, Auswärtige Kulturpolitik, Bürgerschaftliches Engagement, Computerspiele, Daseinsvorsorge, EU-Kulturpolitik, Föderalismusreform I, Föderalismusreform II, Geisteswissenschaften, Gemeinnützigkeitsrecht, Kultur und Kirche, Kultur-Enquete, Kulturelle Bildung, Kulturelle Vielfalt, Kulturfinanzierung, Kulturpolitik der Parteien, Künstlersozialversicherung, Leitkulturdebatte, Medienpolitik, Staatsziel Kultur, Steuerrecht (Kultur), Urheberrecht, Verlagsgesellschaften.

Die Dossiers stoßen auf großes Interesse bei den Nutzerinnen und Nutzer. Speziell aus dem Hochschulbereich kommt sehr oft die Rückmeldung, dass das Wissensportal von großem Wert für Studierende und Lehrende sei.

Ebenfalls im Internet zugänglich ist das Kulturinformationszentrum (KIZ) www.nmz.de/kiz, das der Deutsche Kulturrat zusammen mit dem

ConBrio-Verlag unterhält. Geht es beim Wissensportal www.kulturrat.de darum, neben aktuellen Meldungen vor allem Hintergrundinformationen bereit zu stellen, so zielt das KIZ darauf ab, tagesaktuelle Informationen aus dem gesamten Kulturbereich anzubieten.

Über aktuell im Deutschen Bundestag beratene Gesetzesentwürfe, Anträge und Anfragen informiert der Deutsche Kulturrat in der Zeitung *politik und kultur* durch Beiträge sowie durch die Bereitstellung der entsprechenden Drucksachennummer, so dass jeder Interessierte die Drucksachen von der Homepage des Deutschen Bundestags (www.bundestag.de) unkompliziert herunterladen kann.

Veröffentlichungen

Wie in den Vorjahren erschien auch im Jahr 2008 die Zeitung *politik und kultur* sechs Mal. Die Ausgaben stießen generell auf eine große Resonanz. Jede Zeitung ist neben der Printausgabe als pdf-Datei im Wissensportal www.kulturrat.de verfügbar und wird auch lange nach Erscheinen vielfach aus dem Internet abgerufen. Die im ConBrio-Verlag erscheinende Zeitung ist neben den Abonnement auch an Bahnhöfen, Flughäfen sowie großen Kiosken erhältlich. Die Zeitung *politik und kultur* wird von Olaf Zimmermann und Theo Geißler herausgegeben. Sie richtet sich an Entscheidungsträger aus Politik, Verwaltung, Vereinen, Verbänden, Stiftungen sowie die kulturpolitisch interessierte Öffentlichkeit. In der Zeitung sind kontroverse Diskussionen erwünscht. Es geht darum, ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und darzustellen. Eine Aufstellung der Themen des Jahres ist diesem Jahresbericht zu entnehmen.

Im Jahr 2008 lag der Zeitung die **Beilage kultur · kompetenz · bildung** bei, die sich speziell Fragen der kulturellen Bildung widmete. Themen im Jahr 2008 waren u.a. kulturelle Bildung und Tanz sowie interkulturelle Bildung. Die Beilage dient zum einen dazu, die Diskussion um kulturelle Bildung zu vertiefen und zu unterstreichen, welche Akteure in diesem Feld bereits aktiv sind. Mit dem Abschluss des Projektes „Umsetzung der Konzeption Kulturelle Bildung“ wurde die Beilage, die projektbegleitend erschien, eingestellt.

Erstmals in der Ausgabe 6/2008 erschien die **Beilage Interkultur**. Sie erscheint begleitend zum Projekt „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“ und dient als Forum zur Diskussion von Fragen der interkulturellen Bildung. In der ersten Ausgabe dieser Beilage wurde das Projekt vorgestellt.

In der Ausgabe 5/2008 wurde ein **Dossier Öffentlich-rechtlicher Rundfunk** veröffentlicht. Das Dossier diene dazu, die Geschichte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, aktuelle Fragen auf der europäischen Ebene, Herausforderungen durch



Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann und Außenminister Frank-Walter Steinmeier eröffnen die Veranstaltung „computer.spiel.kultur“ der Konferenz „Menschen bewegen“ im Mai 2008 im Auswärtigen Amt.

Foto: photothek

die Digitalisierung, die kulturelle Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und Zukunftsvisionen zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk vorzustellen. Das Dossier wurde in einer Print-Auflage von 9.000 Exemplaren veröffentlicht. Darüber hinaus kann es im Internet abgerufen werden. Das Dossier soll zur Versachlichung der Diskussion um öffentlich-rechtlichen Rundfunk einen Beitrag leisten.

Das Buch „Streitfall Computerspiele: Computerspiele zwischen kultureller Bildung, Kunstfreiheit und Jugendschutz“ war im Jahr 2007 in der ersten Auflage rasch vergriffen. Es erschien im Jahr 2008 in einer zweiten, erweiterten Auflage. Ebenso wurden die in *politik und kultur* erschienenen Beiträge zur Kulturpolitik der Parteien in einem Band zusammengefasst veröffentlicht. Anlässlich des 60. Geburtstags des Vorsitzenden des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Fuchs erschien ein Band mit seinen Beiträgen in *politik und kultur*. Alle lieferbaren Publikationen des Deutschen Kulturrates sind dem Informationskasten in diesem Jahresbericht zu entnehmen.

Dank

Die Arbeit des Deutschen Kulturrates wäre nicht möglich ohne die Unterstützung der Menschen, die sich für den Deutschen Kulturrat einsetzen, die ihn unterstützen, die in den Gremien mitwirken. Unser Dank gilt daher besonders den Mitgliedern der Fachausschüsse sowie den Sprecherinnen und Sprechern. Ihre Arbeit ist unersetzlich. Nur durch sie ist es möglich, die unterschiedlichen Positionen aus dem Kulturbereich tatsächlich zu bündeln. Sie informieren, wo es „brennt“, wo Handlungsbedarf besteht, aber auch welche Gesetzesänderungen sich positiv auswirken. Die Anregungen, die Kritik aber auch das Lob spornen an. Besonders hervorzuheben ist, dass neben dem Sachverstand auch „Geldwert“ eingebracht wird, da die Kosten

selbst getragen werden.

Sehr herzlich danken wir den Zuwendungsgebern. Einmal dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Finanzierung des Vorhabens „Bündelung verbandlicher Kulturpolitik unter spartenübergreifendem Blickwinkel und Politikberatung durch den Deutschen Kulturrat e.V.“. Dieses Kernprojekt umfasst mit Ausnahme des Fachausschusses Bildung alle Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates sowie die darin erarbeiteten Stellungnahmen. In dem Vorhaben ist neben dem Geschäftsführer eine wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. stellvertretende Geschäftsführerin tätig.

Wir danken auch dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Unterstützung des Projektes „Umsetzung der Konzeption Kulturelle Bildung“. Im Rahmen dieses Vorhabens wurden die Stellungnahmen vom Fachausschuss Bildung erarbeitet. Außerdem betreute die zuständige wissenschaftliche Mitarbeiterin die Beilage **kultur · kompetenz · bildung** zu *politik und kultur*. Das Projekt wurde im Mai 2008 abgeschlossen. Unser Dank gilt dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für das Anschlussvorhaben „Strukturbedingungen für eine nachhaltige interkulturelle Bildung“. In diesem Projekt ist eine wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig, die das Projekt sowie die das projektbegleitende Beilage **Interkultur** betreut.

Dem WDR danken wir für die finanzielle Unterstützung des Dossiers **Öffentlich-rechtlicher Rundfunk**. Nur so war es möglich, ein solches Dossier überhaupt zu erstellen. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass der WDR selbstverständlich keinen Einfluss auf die Redaktion genommen hat. Ebenfalls danken wir dem WDR für die Beauftragung zur Untersuchung des WDR als Kultur- und Wirtschaftsfaktor. Zwanzig Jahre nach Erscheinen der Pionierstudie von Andreas Joh. Wiesand

und Karla Fohrbeck zum WDR als Kultur- und Wirtschaftsfaktor wurde der Deutsche Kulturrat beauftragt, eine erweiterte Studie zu erstellen. Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin ist in diesem Vorhaben tätig.

Zu danken ist den Autorinnen und Autoren von *politik und kultur*, die in der Regel die Beiträge kostenlos zur Verfügung stellen. Von ihren Beiträgen lebt die Zeitung. Kontroversen sind hier ausdrücklich gewünscht.

Weiter gilt unser Dank dem ConBrio-Verlag. Stets unkompliziert, schnell und flexibel setzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Wünsche um. In diesen Dank schließen wir die Zusammenarbeit beim KIZ ein.

Besonders danken wir auch Deutschlandradio Kultur bei der Kooperation zur Verleihung des **puk-Journalistenpreises**. Ebenfalls herzlich danken wir der Stiftung **Brandenburger Tor** für die bereits bewährte Kooperation bei der Verleihung des Kulturgroßschens. Die Zusammenarbeit mit beiden Kooperationspartnern ist stets durch Vertrauen und Teamgeist geprägt.

Den Mitarbeiterinnen des Deutschen Kulturrates gilt ebenfalls unser Dank. Ihr Engagement und ihre Identifikation mit der Arbeit sind eine unverzichtbare Grundlage für den Erfolg des Deutschen Kulturrates.

Wir wünschen uns eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen, die zum Gelingen der Arbeit des Deutschen Kulturrates einen Beitrag leisten. Da Demokratie auch von Kritik lebt, freuen wir uns weiterhin über Lob und Kritik und vor allem über spannende Diskussionen.

Prof. Dr. Max Fuchs, Vorsitzender  
Christian Höppner,  
Stellvertretender Vorsitzender  
Dr. Georg Ruppelt,  
Stellvertretender Vorsitzender  
Olaf Zimmermann,  
Geschäftsführer ■

# Vertretung des Deutschen Kulturrates in externen Gremien

**Vertreter des Deutschen Kulturrates brachten in verschiedenen externen Gremien die Anliegen der Mitgliedsverbände des Deutschen Kulturrates und damit des kulturellen Lebens in Deutschland ein. Über die Tätigkeit in den Gremien wird regelmäßig im Sprecherrat des Deutschen Kulturrates berichtet und dadurch eine Rückbindung an die Sektionen des Deutschen Kulturrates gewährleistet. Im Folgenden wird die Arbeit der Vertreter des Deutschen Kulturrates in ausgewählten Gremien vorgestellt.**

Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen

Der Deutsche Kulturrat hat Sitz und Stimme im Arbeitskreis gesellschaft-

licher Gruppen der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Der Stellvertretende Vorsitzende Dr. Georg Ruppelt nahm als Vertreter an den Gremiensitzungen in Bonn teil. Die Arbeit des Hauses der Geschichte in Bonn wie in Leipzig und Berlin ist ganz außerordentlich erfolgreich. Gerade auch bei Jugendlichen finden die Dauer- wie die Wechsellausstellungen eine hohe Akzeptanz. Dies liegt gewiss in der Thematik der jeweiligen Ausstellung begründet, die meist eine Haltestelle auf der Zeitschiene auch für jugendliche Besucher besitzt, so dass das für die Rezeption so wichtige Wiedererkennungsmoment gegeben ist. Es liegt aber auch an dem hohen professionellen Standard der Ausstellungen selbst wie an den

gelingen Netzauftritten. Für ihre Internetpräsenz ist die Stiftung ausgezeichnet worden.

Hier kann nicht der Ort für eine Wiedergabe aller Ausstellungen und Aktivitäten der Stiftung sein. Erinnert sei nur an die von den Medien gefeierte Ausstellung über den deutschen Schlager, mit entsprechender „Begleitmusik“ oder an die im Dezember 2008 von Bundespräsident Horst Köhler eröffnete Wechsellausstellung „Flagge zeigen? Die Deutschen und ihre Nationalhymne“. Mit Sicherheit auf großes Interesse werden die Ausstellungsprojekte „Bilder im Kopf. Ikonen der Zeitgeschichte“ und „Moderne Zeiten. Arbeitswelt im Wandel nach 1945“ stoßen. Zum letztgenannten Projekt konnte der Vertreter des Deutschen

Kulturrates aufgrund seiner Kenntnisse der Science-Fiction-Literatur einige Hinweise geben.

Dr. Georg Ruppelt, Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Kulturrates ■

Deutsche UNESCO-Kommission

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist eine Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Insbesondere soll sie zwischen Entwicklungen und Impulsen auf der Ebene der UNESCO mit ihren fast 200 Mitgliedsstaaten und der nationalen Ebene vermitteln. Ich bin persönliches Mitglied und Mitglied im Kul-

turausschuss der DUK und habe zwei Schwerpunkte: Kulturelle Bildung und die Konvention zur kulturellen Vielfalt. In Sachen kulturelle Bildung hat die Vorbereitung des nächsten Weltkongresses zu arts education (2010 in Seoul/Korea) begonnen. Höhepunkt des Jahres 2008 war eine internationale Konferenz in Wildbad Kreuth, bei der die in Lissabon diskutierte Roadmap im Hinblick auf Umsetzungsmöglichkeiten und Aktualisierungsnotwendigkeiten analysiert wurde. Eine koreanische Delegation, die mit der Vorbereitung des nächsten Weltkongresses betraut ist, war anwesend. Eine Publikation (DUK:



Fortsetzung von Seite 42

Kulturelle Bildung für alle. Bonn 2008) ist erschienen. Vorträge bei der Konferenz – u. a. meine keynote: „Is there an underlying Philosophy of the Roadmap“ – sind auf der Homepage der DUK zu finden.

Im Hinblick auf die Konvention zur kulturellen Vielfalt konkretisieren sich die Arbeitserfordernisse. Bei einem weiteren Treffen der Bundesweiten Koalition in Berlin wurde ein Aktionsplan diskutiert, der unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte definiert, für die wiederum „Patentorganisationen“ gefunden werden sollen, die sich besonders um deren Umsetzung bemühen. Der Kulturrat ist mit verschiedenen Mitgliedsorganisationen involviert.

Max Fuchs, Vorsitzender des Deutschen Kulturrates ■

Europäische Kulturpolitik, hier: Arbeitsgruppe Mobility of Artists

Im Rahmen der Methode der offenen Koordinierung der EU wurden im Zuge der Umsetzung der von den Kulturministern beschlossenen kulturpolitischen Strategie der EU (vorbereitet durch die „Mitteilung zur Kulturpolitik“ im Mai 2007) Arbeitsgruppen eingerichtet. Ich wurde in die Arbeitsgruppe „Mobility of Artists“ berufen, die sich einem umfangreichen Arbeitsprogramm (Visumsfragen, Probleme der Besteuerung und Sozialabgaben etc.) gegenübersteht. Bereits jetzt zeigt die Art und Weise der Führung der Arbeitsgruppe durch die Kommission, dass eine nebenamtliche Mitarbeit ohne hinreichende Zusammenarbeit ausgesprochen schwierig ist. Der Deutsche Kulturrat muss sich daher weiter bemühen, die Ministerien davon zu überzeugen, dass eine deutsche zivilgesellschaftliche Mitwirkung auf EU-Ebene nicht ohne öffentliche Unterstützung stattfinden kann.

Max Fuchs, Vorsitzender des Deutschen Kulturrates ■

Bundeskulturstiftung – Beirat

Im Beirat der Bundeskulturstiftung hat man die Möglichkeit, vertiefte Informationen zu einzelnen Projekten der Stiftung zu erhalten.

Max Fuchs, Vorsitzender des Deutschen Kulturrates ■

Wissenschaftsjahr 2009

Die Bundesbildungsministerin hat mich in den Beirat zum Wissenschaftsjahr 2009 berufen. In diesem Jahr sollen Ergebnisse und Schwerpunkte der vergangenen Jahre wirksam in die Öffentlichkeit kommuniziert werden.

Max Fuchs, Vorsitzender des Deutschen Kulturrates ■

RTL-Programmausschuss 2008

Der Programmausschuss von RTL hat sich unter der Leitung seines Vorsitzenden Hilmar Hoffmann im Berichtszeitraum über die aktuellen Entwicklungen informiert und im Hinblick auf die Planungen beraten. Im Mittelpunkt standen dabei die Programmentwicklung und die begleitenden Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel der anhaltend rückläufige Werbemarkt und die technologischen Veränderungen, die sich durch die zunehmende Fragmentierung im Rezeptions-



von links nach rechts: Dr. Cornelia Reifenberg, Prof. Dr. Peter Reifenberg (Katholische Akademie des Bistums Mainz), Olaf Zimmermann (Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates), Christian Höppner (Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Kulturrates), Kristin Bäßler, Prof. Dr. Max Fuchs (Vorsitzender des Deutschen Kulturrates), Prälat Dr. Georg Gänswein (Privatsekretär des Papstes), Dr. Georg Ruppelt (Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Kulturrates), Stefanie Ernst und Uta Losem (Katholisches Büro in Berlin der Deutschen Bischofskonferenz) am 19.11.2008 im Vatikan.

Foto: Deutscher Kulturrat

verhalten auch bei RTL bemerkbar machen.

Kernzielgruppe sind nach wie vor die 14-49jährigen Zuschauer. Mit neuen Formaten wie zum Beispiel „Bauer sucht Frau“ und der unerwartet gut angenommenen Neuauflage von „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) steht RTL immer noch in der Marktführerschaft, wenngleich der Sender Marktanteile verloren hat.

Die fortschreitende Fragmentierung des Fernsehmarktes führt zu immer mehr Spartenkanälen. RTL sieht sich in diesem Digitalisierungsprozess trotz des großen Angebotes von rund 200 Kanälen in digitalen Netzen oder über digitale Satelliten mit seinem Programm um RTL, VOX, RTL II, Super RTL, n-tv, RTL Shop und Traumpartner tv gut aufgestellt, da nach den bisherigen Erfahrungen nur 8 bis 10 Programme in die engere Auswahl genommen würden.

In der Auseinandersetzung um menschenverachtende Szenen bei „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) hat der Deutsche Kulturrat eine breite öffentliche Debatte ausgelöst, die in Folge zu einer Sondersitzung mit den Programmverantwortlichen und Programm-machern auslöste, bei der eine Verständigungsbasis im Hinblick auf die zukünftige Vermeidung solcher Szenen erzielt wurde.

Christian Höppner, Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Kulturrates ■

Rundfunkrat der Deutschen Welle 2008

Die Deutsche Welle (DW) hat ein Jahr besonderer öffentlicher Aufmerksamkeit erfahren. Auslöser war die China-Berichterstattung, deren Kritiker der DW eine tendenziöse, zu diktaturkonforme Berichterstattung vorwarfen. Zudem habe sich die stellvertretende Leiterin der China-Redaktion des DW-Radios in Interviews deutscher Medien unangemessen über die Situation in China – insbesondere im Hinblick auf die Frage nach Menschenrechtsverletzungen – geäußert. Neben der breiten medialen Berichterstattung beschäftigte sich auch der Deutsche Bundestag

mehrfach mit diesem Thema. Im Ergebnis der Aufarbeitung, bei der u.a. 10.000 Beiträge seit Anfang 2008 vom Chinesischen ins Deutsche zurückübersetzt wurden, kam der Rundfunkrat der DW Ende November zu dem Schluss, dass das Chinaprogramm nicht gegen das DW-Gesetz und die in § 5 festgelegten Programmgrundsätze verstoßen habe. Die Digitalisierung und die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken sollen einer der Arbeitsschwerpunkte der DW werden. So ist, mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes, das zweite Global Media Forum vom 3.-5. Juni 2009 in Bonn geplant, bei dem schwerpunktmäßig die Einflüsse des technologischen Wandels auf politische Konflikte und der Konfliktprävention behandelt werden sollen.

Die DW gehört mit über 200 Podcasts zu den so genannten Superprovidern im Angebot des iTunes Store.

Das europäische Radionetzwerk Euranet, bei dem sich unter Führung der Deutschen Welle (DW) und Radio France Internationale (RFI) 16 internationale, nationale und regionale europäische Sender aus 13 EU-Staaten zu einem paneuropäischen Medien-Konsortium zusammen geschlossen haben, startete im Frühjahr 2008. Zu ihm gehören sowohl öffentlich-rechtliche als auch private Sender. Ziel des Bündnisses ist es, die Berichterstattung aus und über Europa zu verbessern, die Kommunikation über das Zusammenleben in Europa anzustoßen und damit die Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit

zu fördern. Bis 2013 sollen weitere Rundfunkanstalten aus den 27 EU-Staaten in das Netzwerk integriert werden.

Im Bereich der außereuropäischen Programme wurde das arabische Programm von 8 auf 12 Stunden erweitert und mit dem „Kultursalon“ ein gemeinsames Projekt mit dem nationalen marokkanischen Sender SNRT gestartet. Die Ausweitung der außereuropäischen Aktivitäten wurde abgerundet durch die Eröffnung des 24. DW-Punktes im südindischen Bangalore und des 25. DW-Punktes im westindischen Pune.

Christian Höppner, Mitglied im Rundfunkrat der Deutschen Welle und Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Kulturrates ■

Sektion des Deutschen Kulturrats	Sprecherrat des Deutschen Kulturrats Vorstand des Sprecherrates
Deutscher Musikrat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christian Höppner (Deutscher Musikrat)</li> <li>• Hartmut Karmeier (Deutsche Orchestervereinigung)</li> <li>• Prof. Dr. Udo Dahmen (Percussion Creative)</li> <li>• Prof. Dr. Eckart Lange (Konferenz der Landesmusikräte)</li> </ul>
Rat für darstellende Künste	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolf Bolwin (Deutscher Bühnenverein/Bundesverband der Theater und Orchester)</li> <li>• Hans Herdlein (Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger)</li> <li>• Klaus Hoffmann (Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel + Theater)</li> <li>• Barbara Wollenberg (Deutscher Bundesverband Tanz)</li> </ul>
Deutsche Literaturkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dr. Burkhard Kroeber (Übersetzer)</li> <li>• Dr. Georg Ruppelt (Bibliothek und Information Deutschland)</li> <li>• Prof. Dr. Ferdinand Melichar (Verwertungsgesellschaft Wort)</li> <li>• Eckhardt Kloos (Börsenverein des deutschen Buchhandels)</li> </ul>
Deutscher Kunstrat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Birgit Maria Sturm (Bundesverband Deutscher Kunstverleger)</li> <li>• Ingo Terrumanum (ver.di, Fachgruppe Bildende Kunst)</li> <li>• Annemarie Helmer-Heichele (Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler)</li> <li>• Wolfgang Suttner (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine)</li> </ul>
Rat für Baukultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dr. Katrin Bek (Vereinigung der Landesdenkmalpfleger)</li> <li>• Dr. Peter Schabe (Deutsche Stiftung Denkmalschutz)</li> <li>• Dipl. Ing Wolfgang Esser (Vereinigung Freischaffender Architekten)</li> <li>• Jost Hähnel (Bundesingenieurkammer)</li> </ul>
Sektion Design	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kai Ehlert (Deutscher Designertag)</li> <li>• Henning Krause (Deutscher Designertag)</li> </ul>
Sektion Film und audiovisuelle Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thomas Frickel (Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm)</li> <li>• Detlef Rönfeldt (Bundesverband Regie)</li> <li>• Katharina Uppenbrink (Verband deutscher Drehbuchautoren)</li> <li>• Christiane von Wahlert (SPIO)</li> </ul>
Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prof. Dr. Max Fuchs (Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung)</li> <li>• Andreas Kämpf (Bundesvereinigung soziokultureller Zentren)</li> <li>• Dr. Karl Ermert (Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel)</li> <li>• Tobias Knoblich (Kulturpolitische Gesellschaft)</li> </ul>
Stand: Februar 2009	